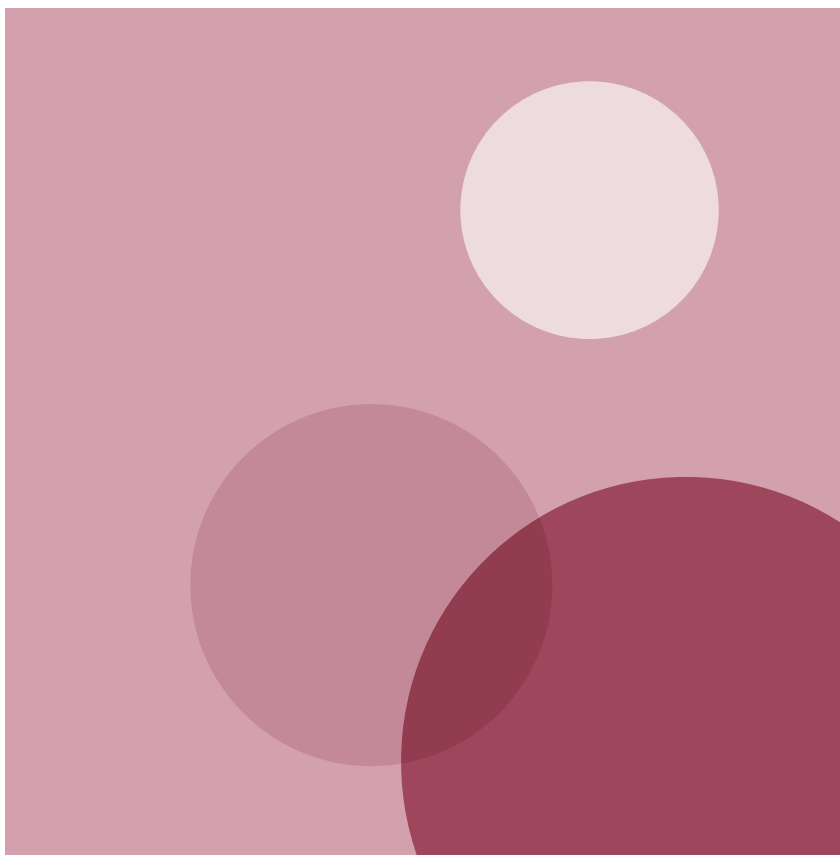


Geschlechtergerechter Sprachgebrauch

Empfehlungen und Tipps



Impressum

Medieninhaberin, Verlegerin und Herausgeberin:

Bundesministerium für Bildung und Frauen,

Abt. IV/3, Minoritenplatz 5, 1014 Wien

Grafische Gestaltung: BKA I ARGE Grafik

Druck: Digitales Druckzentrum Renngasse

Wien, März 2014

Geschlechtergerechter Sprachgebrauch

Empfehlungen und Tipps

Wien, 2014

Grundsätzliches zur geschlechtergerechten Sprache

Dieser Leitfaden der Sektion für Frauenangelegenheiten und Gleichstellung im Bundesministerium für Bildung und Frauen enthält die wichtigsten Grundprinzipien des geschlechtergerechten Formulierens und bietet einen Überblick über leicht umsetzbare und praxisbezogene Vorschläge zur sprachlichen Gleichbehandlung.

Geschlechtergerecht formulieren bedeutet die Gleichstellung von Frauen und Männern im Bereich der Sprache zu verwirklichen. Texte sind dann geschlechtergerecht, wenn Frauen und Männer sprachlich sichtbar werden, so dass sie sich gleichermaßen angesprochen fühlen. Durch eine geschlechtergerechte Sprache sollen sprachliche Asymmetrien bezüglich des Geschlechts abgebaut werden und eine diskriminierende Sprache vermieden werden.

Die Sprache als unser wichtigstes Ausdrucksmittel ist Spiegelbild unserer Gesellschaft, deshalb sollte die Sprache so gestaltet werden, dass Frauen direkt angesprochen und nicht nur »mitgemeint« werden. Die Verwendung rein maskuliner Sprachformen sollte der Vergangenheit angehören.

Möglichkeiten geschlechtergerecht zu formulieren

Im Deutschen gibt es verschiedene Möglichkeiten geschlechtergerecht zu formulieren:

- Paarformen
- Geschlechtsneutrale oder geschlechtsabstrakte Ausdrücke
- Umformulierungen
- Kreative Lösungen

Paarformen – Frauen und Männer sichtbar machen

Bei den Paarformen werden die Frauen und Männer explizit genannt. Paarformen treten als Vollformen (die Mitarbeiterinnen und die Mitarbeiter) und als Kurzformen (Mitarbeiter/innen, die MitarbeiterInnen) auf.

1. Vollformen

Bei Vollformen soll die feminine Form an erster Stelle stehen.

Mit den Konjunktionen **und, oder, bzw.**

Die Studentinnen und Studenten, die das Seminar E 212 absolviert haben, sind berechtigt sich für die Prüfung anzumelden.

Eine Schülerin oder ein Schüler des Gymnasiums wird am Redewettbewerb teilnehmen.

Die Antragstellerin bzw. der Antragsteller verpflichtet sich, dass die Angaben im Formular korrekt sind.

Mit **Schrägstrich (an Stelle der Konjunktion)**

Die Studentinnen/Studenten aller Fakultäten werden zum Abschlussfest eingeladen.

2. Kurzformen

Die weibliche und die männliche Form werden nicht vollständig genannt («Sparschreibung«).

Variante mit Schrägstrich innerhalb eines Wortes

Die volle Paarform kann auch mittels Schrägstrich zu einer verkürzten Paarform zusammengezogen werden. Die weibliche und die männliche Endung werden durch einen Schrägstrich getrennt. Schrägstriche eignen sich für verknappte Texte wie Formulare, Fragebögen. Weniger geeignet sind Schrägstriche für fortlaufende Texte, da sie schwer lesbar sind.

Die Forscher/innen können eine Förderung für hervorragende Leistungen bekommen.

Die Weglassprobe: Schrägstriche sollen nur dann verwendet werden, wenn das entstehende Wort nach Weglassen des Schrägstriches grammatikalisch korrekt ist und wenn das Wort nach Weglassen der Endung in oder innen korrekt ist.

Grammatikalisch nicht korrekt wäre: z. B. Beamt/in, Ärzt/in

Variante mit einem großen I (Binnen-I)

Es wird im Wortinneren an Stelle des Schrägstrichs das »I« groß geschrieben, um zu signalisieren, dass die Personenbezeichnung auf Frauen und Männer Bezug nimmt.

Alle MitarbeiterInnen dürfen an den Weiterbildungsseminaren teilnehmen.

Die Weglassprobe dient auch bei der Variante mit Binnen-I der Überprüfung, ob eine Kurzform korrekt gebildet worden ist. Wird die End-ung -In oder -Innen weggelassen, muss die übrig bleibende Form ein korrektes Wort ergeben.

3. Weitere Strategien der Sichtbarmachung der Geschlechter

Berufsbezeichnungen

- Landeshauptmann – Landeshauptfrau
- Fachmann – Fachfrau
- Bürgermeister – Bürgermeisterin
- Ombudsmann – Ombudsfrau
- Schmied/Hufschmied – Schmiedin/Hufschmiedin

Attribute wie »weiblich« und »männlich«

- die weibliche Abgeordnete

Geschlechtsneutrale oder geschlechtsabstrakte Ausdrücke

Geschlechtsneutrale Ausdrücke und geschlechtsabstrakte Ausdrücke bieten sich an, um Personen zu benennen, ohne Auskunft über ihr Geschlecht zu geben.

Geschlechtsneutrale Ausdrücke

Geschlechtsneutralität ist nur im Plural gegeben. Im Singular kommt das grammatikalische Geschlecht zum Ausdruck.

Zuerst wurden die Kranken gerettet.

Die Leitenden der Unternehmen trafen sich zu einem Meeting.

Geschlechtsabstrakte Ausdrücke

Geschlechtsabstrakte Ausdrücke sind geschlechtsunspezifisch. Ihr grammatikalisches Geschlecht ist willkürlich und hat keinen Bezug zum natürlichen Geschlecht.

Personen, die am Seminar teilgenommen haben, bekommen eine Teilnahmebestätigung.

Weitere Beispiele: das Mitglied, der Mensch, der Gast, das Kind, die Haushaltshilfe, die Leitung, der Lehrkörper, die Hilfskraft, die Belegschaft

Umformulierungen

Mit Umformulierungen können Personenbezeichnungen und komplizierte Formulierungen vermieden werden.

Satzbildungen mit unpersönlichen Pronomen (wer, alle, diejenigen, jene usw.)

Wer ein Stipendium beantragt, muss einen überdurchschnittlichen Studienerfolg nachweisen.

statt: *Der Antragssteller eines Stipendiums muss einen überdurchschnittlichen Studienerfolg nachweisen.*

Umschreibung mit Infinitiv

Der Antrag ist vollständig auszufüllen.

statt: *Der Antragsteller hat den Antrag vollständig auszufüllen.*

Direkte Anrede

Bitte beachten Sie die Hinweistafel.

statt: *Der Teilnehmer hat die Hinweistafel zu beachten.*

Umschreibung mit Passivformen

Ein Personalplan wird von der Personalabteilung erarbeitet.

statt: *Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Personalabteilung erarbeiten einen neuen Personalplan.*

Umschreibung mit Adjektiven

Juristischer Rat wäre einzuholen.

statt: *Der Rat eines Juristen wäre einzuholen.*

Kreative Lösungen

Jede der vorgestellten Varianten hat ihre Vor- und Nachteile und ihren speziellen Anwendungsbereich. Bereits bei der Konzeption eines Textes soll an die sprachliche Gleichbehandlung gedacht werden. Welche Formen des geschlechtergerechten Sprachgebrauchs zur Anwendung kommen, ist vom jeweiligen Text abhängig. Durch eine kreative Kombination der vorgestellten Möglichkeiten sollen alle bezeichneten Personen sichtbar gemacht werden.

Nicht als geschlechtergerechte Sprache gilt

Legaldefinitionen

Hinweise, dass sich alle männlichen Personenbezeichnungen in einem Text auch auf Frauen beziehen, entsprechen nicht dem geschlechtergerechten Sprachgebrauch. Diese Legaldefinitionen sind Scheinlösungen und sollten daher vernachlässigt werden.

Einklammerung

Auf die Einklammerung der femininen Endung – z.B. Leiter(in) – ist zu verzichten, da Frauen bei dieser Form als Anhängsel der männlichen Form sichtbar gemacht werden.

Die sprachliche Gleichbehandlung ist Ausdruck einer modernen und zukunftsorientierten Gesellschaft im 21. Jahrhundert und unterliegt einem stetigen Wandel und ist veränderbar. Es liegt an uns, die Sprache bewusst einzusetzen, um dadurch die Gleichstellung der Geschlechter voranzutreiben.

**Mehr zu diesem Thema finden Sie auf der
BMBF-Homepage unter Sprachliche Gleichbehandlung:
www.bmbf.gv.at/frauen**

Kontakt:

Bundesministerium für Bildung und Frauen, Sektion IV
Frauenangelegenheiten und Gleichstellung
Minoritenplatz 5
1014 Wien
Tel.: +43 1 531 15-207500